

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 90 (1964)  
**Heft:** 47: Wenn  
  
**Rubrik:** Happy End

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Bulgarien, das mit Westdeutschland über die Einrichtung einer Handelsmission verhandelte, war – laut Meldung des amerikanischen Nachrichtenmagazins «Newsweek» – peinlich darauf bedacht, seine Fühlungnahme mit Bonn aus den Schlagzeilen der Weltpresse herauszuhalten. Die bulgarischen Unterhändler gaben sich als «Einkaufsdelegation aus Ankara» aus und trugen sich in ihrem Hotel als Türken ein.

\*

Nicht nur die Liebe geht durch den Magen. Die Gründung von chinesischen Feinschmecker-Lokalen in größeren afrikanischen Städten ist die neueste Waffe des kommunistischen China im Kalten Krieg um Afrika. Die exotischen Gastronomen sind gleichzeitig und in erster Linie kommunistische Agenten und ihre Lokale gelten als Treffpunkt der chinesischen Diplomaten und ihrer afrikanischen Freunde.

\*

Gegen den Telefon-Techniker und Abhörspezialisten Horst Schwirkmann, der vorübergehend der Deutschen Botschaft in Moskau zugeordnet worden war, um eventuell vorhandene Abhörgeräte im Gebäude auszuschalten, wurde bekanntlich bei einem Besuch im Kloster Sargorsk ein infames Senfgasattentat verübt. In Bonn überreichte Außenminister Schröder dem sowjetischen Botschafter Smirnow einen scharfen Protest, in dem er volle Aufklärung und die Bestrafung der Schuldigen an dem Attentat im Kloster forderte. Bezeichnend war die Antwort des Botschafters: «Da sehen Sie, was für Leute bei uns in die Kirchen gehen.»

\*

Der kubanische Gesandte in Israel schickte an die Botschafter «aller befreundeten Nationen» in Jerusalem eine ausführliche Schilderung

der Maßnahmen Kubas in der soeben begonnenen Kampagne Kubas gegen das Analphabetentum in seinem Lande. Zehn Tage später erhielten die Vertreter freundlich gesinnter Länder eine zweite Mitteilung – daß Kuba sein Analphabetentum bereits eliminiert hatte.

\*

Wilhelm Johnen, Notar und nordrhein-westfälischer Landtagspräsident, erklärte in einer Diskussion über den baulichen Zustand des Düsseldorfer Landtagsgebäudes:

«Das Landtagsarchiv schwebt wie ein Tantalus-Schwert über dem CDU-Fraktionszimmer.» Aufmerksam gemacht, daß es eigentlich Damokles-Schwert heißen müsse, erwiderte der Herr Präsident gemächlich: «Ich bin vom Lande, wir sind da etwas zurück mit der Bildung!»

\*

Der niedersächsische Landtagsabgeordnete Fritz Linde aus Lehrte beschwerte sich bei der «Hannoverschen Allgemeinen Zeitung», weil das Blatt einen Bericht über Sturmschäden in Lehrte mit der Überschrift versehen hatte: «Linde lag quer auf der Fahrbahn.» Die Zeitung veröffentlichte darauf eine Erklärung, daß es sich «um einen Baum gleichen Namens» gehandelt habe.

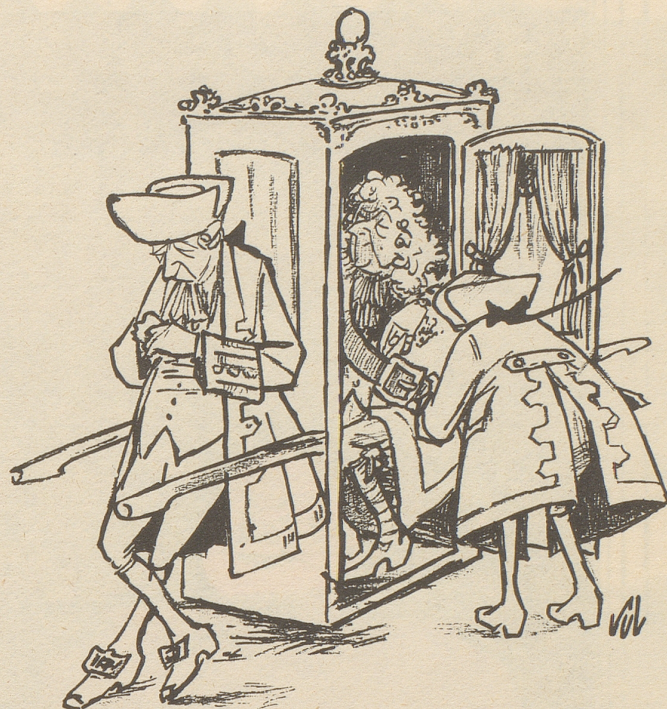
\*

Dr. William N. Hitzig, ein bekannter New Yorker Internist, erhielt den Besuch eines Patienten, der die Sprechstundenhilfe gebeten hatte, sofort vorgelassen zu werden, da er in zwei Stunden nach Europa abfliegen sollte. Der Arzt hatte den Patienten vorher nicht gesehen und es der Arztgehilfin überlassen, die Personalien aufzunehmen. So konnte er sogleich mit seinen Fragen nach der Krankengeschichte beginnen. Vater? An Blutvergiftung gestorben. Woher kam die Blutvergiftung? Von drei Kleinkaliberkugeln im Unterleib. Großvater? Im Bett gestorben, an Wunden, die durch Stiche und Schüsse verursacht worden waren. Urgroßvater? An einer Schädelverletzung gestorben, die ihm ein untreuer Diener mit einer Hacke beigebracht hatte. Der Name des Patienten? Peter. Einfach Peter. Früher König von Jugoslawien.

\*

Eine Journalistin, die von einer Sitzung in den Vereinten Nationen einen Bericht für ihre Zeitung anfertigen sollte, mußte im Presse-raum feststellen, daß sie statt der tragbaren Schreibmaschine ihre tragbare Nähmaschine in den Koffer gepackt hatte.

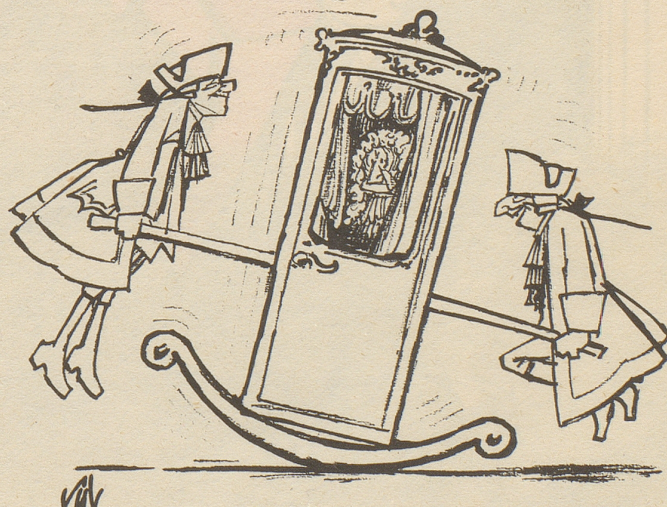
TR



«Bitte Euer Gnaden untertänigst die Hand heben zu wollen für den Sicherheitsgurt.»

## ZURÜCK ZUR SÄNFTE!

Erinnerungen an die Gute Alte Zeit



**Bündner  
Chrüter**  
**Kindsch**

Kindsch Söhne AG., Davos